

Wir stellen uns vor:

Der Arbeitskreis Shalom für Gerechtigkeit und Frieden

Ziel des Arbeitskreises Shalom ist es, einen Beitrag zur Wahrung der Menschenrechte und des weltweiten Friedens zu leisten. Jedes Jahr rückt dabei thematisch ein Land oder eine Region in den Mittelpunkt des Interesses.

Höhepunkt des Engagements ist die jährliche Vergabe des Shalom-Preises – einer der höchstdotierten Menschenrechtspreise in Deutschland.

Der AK wurde bereits 1981 gegründet. Die Geschichte des Arbeitskreises ist eine in Deutschland einmalige Erfolgsgeschichte des Engagements und der Kontinuität.

Die Arbeit des Arbeitskreises ist rein ehrenamtlich und stützt sich primär auf einen Mitarbeiterstamm von oftmals nicht mehr als fünf Studierenden und Bürgerinnen aus Eichstätt. Derzeit freut sich der AK über 15 aktive Mitglieder (drei sind nicht auf dem Foto, weil sie sich am Fototermin im Ausland befanden).

Interessierte sind herzlich dazu eingeladen, unsere Arbeit kennenzulernen!

Weitere Informationen auf der Homepage: www.ak-shalom.de

Helfen durch Spenden

Das Preisgeld wird ausschließlich durch Spenden zusammengetragen. Daher freuen wir uns sehr, wenn Sie / Du den Shalom-Preis mit einer Spende unterstützen möchten/möchtest.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende an:
Katholische Hochschulgemeinde
Volksbank Raiffeisenbank Bayern
Mitte eG

IBAN DE34721608180109620320
Stichwort „Shalompreis 2019“

Kontaktmöglichkeiten

Telefon 0176/39375886
E-Mail shalom-ak@ku-eichstaett.de

Post Arbeitskreis für Gerechtigkeit
und Frieden an der
Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt
Ostenstraße 26
85072 Eichstätt

Für Gerechtigkeit und Frieden



Stand: April 2019; © Konzeption, Gestaltung: Grafik Designerin Andrea Froneck-Kramer
© Gruppenfoto: Christian Klenk, Illustration: Arbeitskreis Shalom, Eichstätt

Arbeitskreis Shalom
an der Katholischen Universität
Eichstätt-Ingolstadt, 2019



Pfarrer József Lankó, © Foto: Caritas Sankt Martin, Witten

Der Shalompreis – Einer der höchstdotierten Menschenrechtspreise in Deutschland

Mit dem jährlich vergebenen Shalompreis werden Einzelpersonen oder Gruppen ausgezeichnet, die sich in vorbildlicher Weise und oft unter erheblichen persönlichen Risiken für die Wahrung der Menschenrechte, den weltweiten Frieden oder für Unterdrückte einsetzen.

Der Preis ist einer der höchstdotierten Menschenrechtspreise Deutschlands. Das Preisgeld betrug im vergangenen Jahr 25.000 Euro. Der Preis versteht sich als ideelle Anerkennung und als praktische materielle Unterstützung gleichermaßen. Das Preisgeld wird ausschließlich aus Spenden verschiedener Träger, Organisationen und Privatpersonen zusammengetragen. Es fließt direkt in ein oder mehrere Projekte, die die PreisträgerInnen vorschlagen und über die sie weiterhin berichten.

Der Preis soll nicht nur eine Anerkennung für die Leistung der Ausgezeichneten sein, sondern darüber hinaus auch dazu beitragen, gefährdete Verteidiger von Frieden und Menschenrechten zu schützen und andere zu ermutigen, sich zu engagieren.

Der Shalompreis 2019 geht an Pfarrer József Lankó aus Ungarn

Pfarrer József Lankó wird für sein leidenschaftliches und unermüdliches Engagement als Seelsorger für die Minderheit der Beas in Ungarn ausgezeichnet. In seinem Einsatz musste der Priester gegen viele Widerstände in der Gesellschaft und in seiner eigenen Kirche kämpfen.

Die derzeitige Regierung in Ungarn steht in der Kritik, sich roma-feindlicher oder antiziganistischer Rhetorik zu bedienen. Auch entfalten die von der Regierung eingeführten neuen „sozialen Programme“ Maßnahmen, die Roma eher diskriminieren und im Widerspruch zu einer gesellschaftlichen Teilhabe und Inklusion stehen. Die Beas sind Teil der Romagemeinschaft. Sie leben in einem Dorf im Südwesten Ungarns an der kroatischen Grenze. Die Roma sind in der ungarischen Gesellschaft ständiger Diskriminierung ausgesetzt. Sie haben keinen gleichberechtigten Zugang zu Bildung und finden nur sehr schwer Arbeit. Unternehmen stellen aufgrund von Vorurteilen gegen Roma bevorzugt Ungarn der Mehrheitsgesellschaft ein. Hinzu kommt, dass Roma traditionell Berufe (Kupferschmiede, Kesselflicker etc.) ausüben, die seit dem Sturz des Kommunismus und dem damit einhergehenden gesellschaftlichen Umbruch nicht mehr gefragt sind.

Dadurch hat sich eine Negativspirale aus Ausgrenzung und Armut,

verbunden mit einem häufigen Abrutschen in den Alkoholismus, entwickelt.

Diesen Teufelskreis zu durchbrechen, hat der katholische Priester József Lankó sich zur Aufgabe gemacht. Er lebt seit 40 Jahren als Seelsorger in Alsószentmárton. Dort betreibt der Pfarrer eine Suppenküche und lebt als Ungar auf Augenhöhe mit den Beas. Seine Tätigkeiten gehen über die eines Seelsorgers weit hinaus. Um langfristig etwas an der Situation der Beas zu ändern, setzt er sich für eine Verbesserung der Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen ein. In den sogenannten Tanodas (offene Häuser) erhalten die Schüler in der Nachmittagsbetreuung eine gezielte Lernförderung. Die hohe Schulabbrecherquote konnte bereits stark gesenkt werden. Daneben wird ein vielfältiges Freizeitprogramm angeboten. So gibt es Musikurse, Theaterwerkstätten, Sportveranstaltungen. In Ferienfreizeiten werden den Kindern und Jugendlichen neue Perspektiven ermöglicht. Ein gewähltes Schülerparlament vertritt die Interessen der Schüler/innen. Hier üben sie Interessenvertretung. Ziel ist es auch, die Kinder und Jugendlichen mit der Mehrheitsgesellschaft in Kontakt zu bringen. So profitieren Kinder in anderen Dörfern von den Tanodas, die mittlerweile landesweit als Vorbild dienen.

Bereits seit 36 Jahren wird der Shalompreis vergeben!

Die Preisträger der vergangenen Jahre:

- 2018 Syrian Center for Media and Freedom of Expression (SCM), Mazen Darwish und Yara Bader
- 2017 PREDA (People's Recovery, Empowerment and Development Assistance), Philippinen, Father Shay Cullen
- 2016 PCFF (Parents Circle Families Forum), Israel und Palästina, Robi Damelin und Mazen Faraj
- 2015 Justice et Paix im Kongo, Thérèse Mema
- 2014 Lory Obal von ICON (Indigene auf den Philippinen) verstorben am 11.1.2017
- 2013 Padre Paulo Joanil da Silva für CPT (Landpastoral Brasilien)
- 2012 Berta Cáceres Flores von COPINH (Ziviler Rat indigener Völker in Honduras) **ermordet am 3.3.2016**
- 2011 Judith Maldonado vom Rechtsanwaltskollektiv Luis Carlos Perez (Kolumbien)
- 2010 Solgidi (Solidarity with girls in distress), Agnes Mailu (Kenia)
- 2008 Malinowka (Belarus) Šance (Tschechische Republik)
- 2007 Projekt Bischof Joseph Coutts (Pakistan)
- 2006 Women and Development Project and Ark
- 2005 Abna Wadi al Nil (Ägypten), Foundation (Ghana)
- 2004 Tadeo Nguyen Van Ly (Vietnam)
- 2003 CENIDEH, Dr. Vilma Nunez (Nicaragua)
- 2002 Open House (Israel/Palästina)
- 2001 Yusuf Akbulut und Isa Gülsen (Türkei)
- 2000 Marguerite Barankitse (Burundi)
- 1999 Chris Hunter (Tschetschenien)
- 1998 Yanette Bautista (Kolumbien)
- 1997 ATPDH und AJAC (Tschad)

... Die vollständige Auflistung der Preisträger, der spendenden Organisationen und Spender sowie weitere Informationen finden Sie unter: www.ak-shalom.de

Die Shalompreisfeier

→ am 18. Mai 2019

→ um 19.30 Uhr

im Holzersaal der Sommerresidenz (Ostenstraße 26) ist öffentlich.

Eine öffentliche Informationsveranstaltung findet

→ am 17. Mai 2019

→ um 19.30 Uhr

im Rathaus der Stadt Eichstätt statt.

Wir freuen uns auf Sie/Euch!

Weitere Informationen: www.ak-shalom.de